



1888a

Ameisen aus den Sporaden, den Cykladen und Griechenland,

gesammelt 1887 von Herrn v. Oertzen,
bestimmt und beschrieben von Prof. A. Forel in Zürich.

Herr v. Oertzen hat nicht weniger als 56 Ameisenarten, Rassen oder Varietäten aus dieser verhältnissmässig noch wenig durchforschten Gegend zurückgebracht, und zwar aus einer Reise, die er 1887 mit einer Subvention der Königl. preussischen Akademie der Wissenschaften unternahm. Es sind dies die folgenden:

1. Subfam. Camponotidae.

1. *Camponotus ligniperdus* Ltr. ♀♀. Phiotis und Korax-Gebirge in Mittel-Griechenland (August).
rubripes Drury (*sylvaticus* Auctorum).
2. *R. cognatus* Sm. Kos, Nisyros, Nikaria, Samos, Kappari, Chalki.
v. cognato-pilicornis Süd-Euboea, Karpathos (südl. Sporad.).
v. maculato-dichrous Rhodos, Creta.
v. e Mayr, Süd-Euboea, Kasos (südl. Sporad.).
v. cognato-maculato-dichrous Rhodos.
v. cognato-maculatus Symi und Nisyros (südl. Sporad.).
3. *R. Samius* n. st. Samos (bei Marathokampos).
4. *R. aethiops* Latr. Kos, Chios, Karpathos.
v. concavus n. v. ♀♂ Keos, Samos (bei Marathokampos, 12. Juni).
5. *R. Oertzeni* n. st. (typische Form) Samos Symi (südl. Sporaden).
var. *Jaliensis* Jali (südl. Sporaden).
var. *Kappariensis* Kappari (südl. Spor.).
var. *Andrius* Andros (Cyklade).
6. *Kiesenwetteri* i. sp. Roger ♀ Nisyros, Nikaria (südl. Sporaden).
7. *R. angustatus* Forel n. st. Samos (Marathokampos).

8. *Camponotus lateralis* Oliv. ♀ ♀ ♂ Süd-Euboea, Samos, Rhodos, Keos (Cyklade), Creta (Lasithi-Geb.) 22. März etc.
9. " *libanicus* André, Varietät ♀ Rhodos (beim Dorf Kastelo).
10. " *Gestroi* Emery, Rasse *creticus* Forel; Chalki, Symi (südl. Sporaden).
11. *Colobopsis truncata* Spinola ♀ Nikaria (3.—12. Juli).
12. *Myrmecocystus viaticus* Fabr. ♀ ♂ Kos. Rhodos, Kalymnos (12.—13. Juni), Jali, Euboea, Creta.
13. " *albicans* Roger ♀ Symi.
14. *Formica rufibarbis* Fabr. ♀ ♂ Andros, Korax-Gebirge.
15. *Prenolepis vividula* Nyl. ♀ ♂ Rhodos etc. (Mai).
16. " *nitens* Mayr ♀ Albanien (Avlona).
17. *Lasius niger* Rasse *alienus* Först. Korax-Gebirg, Karpathos, Creta, Chios, Nikaria, Andros.
18. " " Rasse *brunneus* Latr. Süd-Euboea bei Kerystos.
19. " *umbratus* i. sp. Nyl. Andros (Cykladen).
20. " " Rasse *affinis* Schenk, Rhodos.
21. *Acantholepis Frauenfeldi* Mayr ♀ ♀, ganz schwarze Varietät und Varietät mit rötlichem Thorax; Creta, Andros, Süd-Euboea, Keos, Rhodos, Nisyros, Samos, Nikaria, Chalki.
22. *Plagiolepis pygmaea* Latr. ♀ ♀ Keos, Kasos, Karpathos, Rhodos, Creta, Insel Makronision, Euboea, Albanien.
gelbe Varietät ♂ ♀ Rhodos, Karpathos.

2, Subfam. Dolichoderidae.

23. *Liometopum microcephalum* Panzer ♀ Nikaria, Chios, Euboea.
24. *Tapinoma erraticum* Latr. ♀ ♂ Griechenland, Sporaden und Cykladen überall.
25. *Bothriomyrmex meridionalis* Roger ♀ ♀ ♂ Chios, Rhodos.

3. Subfam. Poneridae.

26. *Ponera contracta* Ltr. Süd-Euboea, Albanien, Corfu, Euboea, Nikaria.
27. *Proceratium europaeum* Forel ♀ ♀ (= *Sysphingta europaea* Forel) Avlona (Albanien), auf sumpfigem Terrain, zwischen den Wurzeln dichter Binsenbüschel; durch Sieben erhalten.

4. Subfam. Myrmicidae.

28. *Myrmecina Latreillei* Curtis. Andros, Albanien.
 29. *Aphaenogaster barbara* L. Ueberall in Griechenland, den Sporaden und den Cykladen.
 30. " *structor* Ltr. Ueberall in Griechenland, den Sporaden und den Cykladen.
 31. " *testaceo-pilosa* Lucas ♀♂ Creta, Keos, Nikaria, Kalymnos (♂ 20. Juli), Sympi, Makronision.
 32. " *subterranea* Ltr. Avlona (Albanien), Korax-Gebirge.
 33. " *splendida (typica)* Roger, Samos (bei Marathokampos).
 34. " *splendida* Roger, Rasse *rugoso-ferruginea* n. st. Creta (Larithi-Gebirge).
 35. " *striola* Roger, Avlona (Albanien).
 36. *Pheidole pallidula* Nyl. ♀♀ 2♂♂. Ueberall in den Sporaden und Cykladen, sowie in Griechenland,
 37. *Cremastogaster scutellaris* var. Ueberall in Griechenland, den Sporaden und den Cykladen.
 38. " *sordidula* Nyl. Süd-Euboea bei Karystos, Creta (Lasithi-Gebirge).
 39. *Solenopsis fugax* Ltr. Avlona (Albanien), Euboea, Makronision, Andros, Nisyros.
 40. *Monomorium minutum* Mayr, Chios.
 41. *Temnothorax recedens* Nyl. Rasse *Rogeri* Emery ♀♀. Stura (Euboea).
Leptothorax tuberum Fabr.
 42. Rasse *corticalis* Schenk ♀ Korax-Gebirge.
 43. " *affinis* Mayr ♀♀ Süd-Euboea, Samos.
 44. " *Nylanderii* Foerst. ♀ Avlona (Albanien), Andros.
 45. " *exilis* Emery ♀ Albanien.
 46. " *luteus* Forel ♀ Süd-Euboea (bei Karystos).
 47. " *Rottenbergi* Emery var. *semiruber* André, Keos (Cykladen).
 48. *Myrmica sulcinodis* Nyl. ♀♀♂ Korax-Gebirge.
 49. " *scabrinodis* Nyl. ♀♀ Avlona (Albanien), Korax-Gebirge (Griechenland).

50. *Tetramorium caespitum* L. ♀ ♂ typisch und div. Varietäten. Ueberall in Griechenland, den Sporaden und den Cycladen.
51. *Stenammina Westwoodi* Stephens (= *Asemorhoptrum lip-pulum* Nyl., Mayr et auctorum, nec Steph., nec Westwood), Andros.

Von den 51 Arten oder Rassen sind vier neue Rassen, das bisher noch unbekannte Weibchen und der bisher unbekanntes Soldat des *Proceratium europaeum*, sowie einige neue Varietäten hervorzuheben. Sehr schön und eigenthümlich ist die neue Rasse *Camponotus Oertzeni*, welche zur „Art“ oder besser zum Rassen- und Varietäten-Labyrinth *C. rubripes* F. gehört. Interessant ist ferner das Vorkommen der *Myrmica sulcinodis* im Korax-Gebirge, indem diese Form bisher nur in Nord-Europa und in den alpinen Gegenden Mittel-Europa's gefunden worden war. Neu für Griechenlands und der Griechischen Insel-Fauna sind ferner *Camponotus libanicus* (bisher nur vom Libanon bekannt), *Myrmecocystus albicans*, *Prenolepis vividula*, *Leptothorax Rottenbergi*, *Leptothorax luteus*, *Myrmica sulcinodis*. Der *Camponotus libanicus* und die *Prenolepis vividula* stammen von der Insel Rhodos, welche eigentlich zu Klein-Asien gehört. Wollte man sie noch zu Europa rechnen, so wären jene beiden Arten neu für die europäische Fauna.

Proceratium europaeum Forel.

(*Sysphingta europaea* Forel, Bullet. soc. ent. belg. 2. Okt. 1886.)

Mit Recht hat Mayr (Verh. k. k. zool. bot. Ges. Wien, 1. Dez. 1886) die Gattung *Sysphingta* Roger als Synonym zu *Proceratium* Roger gestellt, jedoch offenbar ohne die jene Synonymie vollends begründende Thatsache zu kennen. Herr v. Oertzen hat aus Avlona (Albanien) 5 ♀ und ein flügelloses ♀ des *P. europaeum* gebracht. Alle waren zusammen in einem Glase und stammen zweifellos aus derselben Kolonie. Nun gehört aber, nach Roger's Beschreibung zu urtheilen, das grösste ♀ zur Gattung *Sysphingta*, die 4 kleinen zur Gattung *Proceratium*, das ♀ dazwischen, eher zu *Sysphingta*. Daraus geht hervor, dass wir es hier mit einem Dimorphismus des Arbeiters zu thun haben, ähnlich wie bei *Eciton* und auch wie bei *Bothroponera piliventris* und *rufipes* (bei ersterer von Mayr, bei letzterer von mir gezeigt). Wenn wir den grossen ♀ Soldat (4-) nennen, können wir folgende kurze Differentialdiagnose geben:

♀. L. 3 mill. Mandibeln vorn mit zwei spitzen Zähnen, dann mit einer Zahnlücke und hinten mit 3 bis 4 kleinen Zähnen. Stirn-

leisten nur mässig erhaben; Klypeus vorn, in der Mitte, nur mit einer ziemlich kleinen, etwas stumpfen kielartigen Spitze. Fühlerschaft, gegen das Ende zu, stark verdickt. Kopf länglich viereckig, mit fast geradem Hinterrand, hinten mindestens so breit als vorn, in der Mitte am breitesten. Hinteres Ende des ziemlich kurzen Fühlerschaftes noch ziemlich weit entfernt vom Hinterrand des Kopfes. Metanotum hinten mit zwei lamellenförmigen Zähnen. Stielchen mit einer sehr dicken Schuppe (wenn man will, mit einem von vorn nach hinten stark kompressen, somit zur Schuppenform stark neigenden Knoten). Unten hat das Stielchen einen vertikalen kleinen Zahn, sowie kurz vor und weit hinter demselben je ein winziges Tuberkelchen. Erstes Hinterleibssegment vorn unten ohne Zahn, zwar viel kürzer, aber fast so breit und so hoch als das zweite, mächtige, nach unten gekrümmte Segment; letzteres viel länger als hoch.

♂. L. 3,8 mill. Mandibeln vorn mit zwei spitzen Zähnen, hinten mit zwei sowohl von den vorderen als von einander weit abstehenden stumpfen Zähnen. Stirnleisten vorn stark lamellenartig erhaben; Klypeus vorn, in der Mitte, mit einem starken, hohen, weit vorspringenden Mittelkiel der sich nach unten in einem verbreiterten, fast zweizähligen Vorsprung vorstreckt. Fühlerschaft gegen das Ende zu schwächer verdickt als beim ♀, den Hinterrand des Kopfes nicht ganz erreichend, aber nicht entfernt von ihm. Kopf vorn am breitesten, hinten schmaler, ohne Hinterecken; der konvexe Hinterrand geht fast unmerklich in die Seiten über. Metanotum hinten ganz unbewehrt; die Kante, welche die abschüssige Fläche seitlich und auch theilweise nach oben begrenzt, ist zwar noch schärfer als beim ♀, aber an den Ecken absolut nicht zahnartig erweitert. Stielchen dick knotenförmig, hinten höher und breiter als vorn, so lang als hinten breit, unten mit einem starken, nach hinten gerichteten Zahn, ohne Tuberkelchen vor demselben. Erstes Hinterleibssegment hochgradig eingeschnürt, fast wie ein zweiter Stielchenknoten, vorn unten mit einem starken, aber stumpfen Zahn, viel schmaler und viel niedriger als das mächtige, nach unten gekrümmte zweite Segment. Letzteres kaum länger als hoch. Farbe etwas dunkler als beim ♀, sonst aber gleich.

♀ (noch nicht bekannt). L. 4,6 mill. Wie der Soldat. Die kleinen Augen sind eher etwas hinter der Mitte des Kopfes gelegen. Ozellen klein. Kopfform eher wie beim ♀, sowie auch der etwas stärker als beim ♂ verdickte Fühlerschaft. Thorax etwas schmaler als der Kopf. Metanotum hinten oben mit zwei schwachen, aber doch deutlichen länglichen Beulen. Stielchen wie beim Soldat. Abdomen eher wie beim Soldat; doch ist das erste Segment verhältniss-

mässig viel grösser (weniger gross als beim ♀), und besitzt vorn unten nur einen sehr stumpfen, breiten Zahn. Flügel fehlen. Farbe wie beim Soldaten.

Die Skulptur, die Behaarung etc. sind bei ♀, ♂ und ♀ gleich. Avlona (Albanien).

Diese sonderbare Ameise wurde zuerst auf einem in Elis von Herrn v. Oertzen gesammelten Arbeiter von mir beschrieben. Mayr hat sie ferner aus Dalmatien erhalten.

Aphaenogaster splendida Roger.

Rasse *A. rugoso-ferruginea* n. st.

♀. Die Körperform, die Grösse und die Behaarung sind ganz genau diejenigen der typischen *splendida*; höchstens sind die Geisselglieder etwas kleiner. Auch die Erhabenheit des Mesonotums ist ganz gleich beschaffen. Aber die Skulptur und die Farbe sind ganz verschieden. Kopf, Thorax, Stielchen und Basis des Abdomens sind matt; der Kopf grob längsgerunzelt und dazwischen fein und dicht genetzt. Thorax, Stielchen und Basis des Abdomens fein genetzt. Thorax überdies unregelmässig gerunzelt; Basalfläche des Metanotum querverunzelt. Der übrige Theil des Abdomens glatt und glänzend. Ziemlich dunkel rostroth; Beine heller; Abdomen, mit Ausnahme der Basis, dunkelbraun.

Creta, Lasithi-Gebirge.

Diese Form unterscheidet sich von *sardoa* und *testaceo-pilosa* durchaus durch die ganz andere Thoraxform und Behaarung, von *striola* und *subterranea* durch die schlanke Körperform.

Camponotus Kiesenwetteri Roger.

♀. Diese Art ist ungemein variabel. Die Exemplare, die ich als ziemlich typisch betrachte, stammen von Nisyros und Nikaria. Sie sind ganz matt, dicht punktirt genetzt, mit reichlicher abstehender Behaarung (auch an den Tibien unten abstehende Haare). Das Metanotum hat zwei starke dreikantige Zähne und eine stark ausgehöhlte abschüssige Fläche. Die Basalfläche ist ziemlich breit und ohne die Zähne nicht viel länger als breit. Die dicke Schuppe ist ungemein breit, auch beim ♀ minor fast doppelt so breit als das Metanotum. Der Kopf ist vorn wenig schmaler als hinten.

Als Rasse *nitidescens* möchte ich die Form aus Kephalaria bezeichnen, die ich im Bull. soc. ent. Belg, 1886, 2. Okt., Seite 2 beschrieben habe. Die schwächere Skulptur lässt hier am Kopf und Thorax einen Schimmer, am Abdomen sogar einen mässigen Glanz. Das Abdomen ist eher querverunzelt-genetzt als punktirt und

zeigt überdies eine sehr deutliche zerstreute grobe Punktirung, die der typischen Form fehlt. Die weisse Behaarung ist etwas länger und feiner, sonst aber ganz gleich. Die Basalfläche des Metanotum ist deutlich schmaler und länger, ohne Zähne, aber mit scharfer Kante hinten. Die abschüssige Fläche ist sehr stark ausgehöhlt. Der Kopf ist vorn viel schmaler als hinten. Die dicke Schuppe ist kaum breiter als das Metanotum, oben wenig breiter als unten.

Als Rasse *angustatus* möchte ich ein ♀ minor aus Samos bezeichnen: Kopfform wie bei der typischen Form; Skulptur fast eben so dicht und glanzlos. Die ungemein schmale Basalfläche des Metanotums ist aber mehr als doppelt so lang als breit, hinten ohne Spur von Zähnen, mit einer wenig scharfen Kante. Abschüssige Fläche fast senkrecht, fast nicht ausgehöhlt. Die dicke Schuppe ist nur wenig breiter als das Metanotum, oben kaum verbreitert. Abstehende Behaarung etwas schwächer als bei den vorigen; Tibien ohne abstehende Haare. Die anliegende weisse Pubeszenz dagegen eher reichlicher und länger.

Während die typische Form mit *Libanicus* Verwandtschaft zeigt, nähert sich die Rasse *nitidescens* an *lateralis*.

Camponotus libanicus André.

♀ minor. L. 5 mill. Dem *C. Kiesenwetteri* (typische Form) sehr ähnlich. Unterscheidet sich aber durch das Fehlen der Einschnürung zwischen Mesothorax und Metathorax, durch die viel dünnere, fast scharfrandige Schuppe, durch gerandete Vorderecken des breiteren, flacheren Pronotums, durch den mehr dreieckigen, vorn sehr leicht, aber doch etwas gerundet vorgestreckten Klypeus, durch die feine, nicht weiss glänzende Pubeszenz. Der Winkel zwischen der basalen und abschüssigen Fläche des breiteren Metanotums ist nur etwas stumpfer als bei der Rasse *angustatus* des *Kiesenwetteri*. Von André's Beschreibung weicht das einzige ♀ durch den röthlichen Fühlerschaft und den gelben Saum der Abdominalsegmente ab.

Camponotus Gestroi Emery.

Rasse *creticus* Forel.

♀ minor. Insel Symi und Chalki (südl. Sporaden) je ein ♀. Diese Exemplare nähern sich etwas mehr dem typischen *Gestroi*, wodurch meine frühere Ansicht, dass diese Form nur eine Rasse von *Gestroi* sei, bestätigt wird.

Camponotus rubripes Drury.

In der Fauna der griechischen Inseln finden wir so recht wieder das Rassen- und Varietäten-Labyrinth dieses unendlich variablen

Proteus, der in keinem Welttheil, wenigstens nicht in irgend einer Form, fehlt und den man kaum mehr „Art“ nennen darf. — Ich verzichte darauf, die als *cognato-pilicornis*, *maculato-dichrous*, *cognato-maculato-dichrous* oben nothdürftig bezeichneten Varietäten näher zu beschreiben. Die Form, die ich als *dichrous* aus Nord-Afrika beschrieb, kommt mit einer Neigung zu dunklerer undeutlicherer Farbenmischung in Creta vor und zeigt durch noch dunklere Farbe, grössere Dimensionen oder durch reichlichere und auf den Schaften und Schienen schief abstehende Pubeszenz in verschiedenen griechischen Inseln Uebergänge zu *cognatus* oder zu *pilicornis*, während andere Kolonien durch schlankere, grazilere Form, ein mehr blasses Gelb, matteres, rauchigeres Schwarzbraun und Neigung zu einer anderen Farbeneintheilung, Beginn von Makelnbildung oder dergl. den Uebergang zu *maculatus* bilden. Etwas besser defnirt sind folgende Formen:

R. C. *Samius* n. st. Der Form *pilicornis* am nächsten, aber noch länger (8 bis 13 mill.). Die grössten ♀ (13 mill.), welche Herr v. Oertzen zurückgebracht hat, sind offenbar nicht die ♀ maximae. Kopf (ohne Mandibeln) 3,8 mill. lang und 3,2 mill. breit, hinten kaum konkav, mit wenig gewölbten Seiten, am hinteren Drittel am breitesten. Mandibeln am vorderen Drittel des Aussenrandes stark gewölbt. Sie sind sehr grob und scharf punktirt, zwischen den Punkten fast matt, dicht genetzt. Die Seitenränder des Klypeuslappens sind fast gerade; der Lappen ist nach vorn eher verengt. Der ganze Körper gleichmässig fast matt, mit schwachem Glanz oder Schimmer. Die Tibien sind etwas abgeflacht, mit schwachen Seitenrinnen, doch nicht kantig. Abstehende Behaarung und anliegende Pubeszenz auffallend reichlich, ziemlich kurz; Mandibeln, Backen, Klypeus, Stirn und Kopfseiten ziemlich reichlich kurz abstehend behaart. Fühlerschaft mit sehr kurzen etwas schief abstehenden Haaren. Abdomen ziemlich reichlich und eher kurz abstehend behaart, mit ziemlich viel anliegenden Härchen. Tibien mit einer Reihe absteheuder Stachelhaare an der Innenseite; sonst ist die Behaarung fast ganz anliegend. Braunschwarz bis schwarz. Fühlerschaft dunkelbraun. Tibien, Tarsen und Endrand der Mandibeln (hinter den Zähnen) röthlich braun. Abschüssige Fläche des Metanotum, Flecken an den Seiten des Thorax, Hüften, Schenkel, Fühlerschaft, Vordertheil des 1. Abdominalsegmentes und zwei Flecken auf der Dorsalplatte des 2. Segmentes matt und dunkel rostroth bis dunkel röthlich gelb. Abdominalsegmente gelb gerandet.

♀ minor (8 mill.). Kopf länglich, erst hinter den Augen merklich (nicht sehr stark) verengt. Röthlich gelb, Fühlerschaft, Basis

der Mandibeln und hintere Hälfte der zwei ersten Abdominalsegmente braun. Kopf und hintere Hälfte des Abdomens braunschwarz. Im Uebrigen wie das ♀ major, aber viel mehr Glanz. Kopf und Abdomen stark abstehend behaart. Die haartragenden Punkte des Abdomens stark ausgeprägt, vorn erhöht.

Insel Samos, bei Marathokampos.

Besonders durch die Behaarung des Kopfes und des Abdomens, wie durch die Farbe und das fast matte Abdomen ausgezeichnet.

R. *C. aethiops* Latr. Der ächte *aethiops*, sowie Varietäten mit röthlichen Beinen, die etwas schlanker zu werden beginnen (*sylvatico-aethiops*) aus der Insel Chios und anderen Inseln.

Als Varietät *concausus* möchte ich eine Varietät mit mehr oder weniger deutlich längskonkaver Basalfläche des Metanotums bezeichnen, aus den Inseln Keos und Samos. Die Beine sind röthlich; im Uebrigen wie die typische Form. Bei dem ♀ major ist die Konkavität oft recht deutlich, fast stark zu nennen; bei anderen ♀; besonders beim ♀ minor ist sie nur schwach oder nur angedeutet.

R. *C. Oertzeni* n. st. Diese nette Zwergform des *rubripes* beweist mir, dass ich Recht hatte, in meinen Études myrmécol. 1886 den *C. Hagensii* aus Madagascar zu *rubripes* zu ziehen. Während man aus der typischen Form unbedenklich eine neue Art machen würde, werden durch Varietäten die Uebergänge zu *aethiops* und *pallens* vollzogen.

♀ major. L. 7 mill. Mandibeln 6zählig, kurz, mit nur sehr schwach gebogenem Aussenrand und länglichen zerstreuten Punkten. Klypeus sehr scharf gekielt, mit ziemlich kurzem, nach vorn etwas verengtem Vorderlappen. Kopf 1,9 mill. breit und (ohne Mandibeln) 2,1 mill. lang, hinten nur schwach ausgehöhlt und nur wenig breiter als vorn. Seiten kaum gewölbt (viel weniger als bei *aethiops*). Thorax ziemlich kurz, vorn breit, hinten schmal. Basalfläche des Metanotum an ihrem hinteren Drittel mit einer ziemlich scharfen, sehr ausgeprägten Längskonkavität (einem starken Quereindruck). Hinter derselben eine kurze Erhöhung. Abschüssige Fläche ziemlich steil abfallend. Schienen ganz gerundet. Hinterschienen 1,9 mill., Fühlerschaft 1,7 mill. lang. Der ganze Körper stark glänzend, äusserst schwach lederartig gerunzelt (wie bei *pallens*). Nur der Vordertheil des Kopfes ist matter, schärfer punktirt als bei *pallens*, mit zerstreuten groben Punkten (auch je zwei Längsreihen solcher Punkte auf der Stirne). Abstehende Behaarung sehr zerstreut, noch viel zerstreuter als bei *aethiops*; auf den Backen nur wenige Härchen. Die anliegende Pubeszenz äusserst fein, sehr zerstreut, auf den Schienen und Schaften vollständig anliegend. Nur wenige kleine Stachel-

haare gegen das untere Ende des Innenrandes der Schienen. Bräunlichroth. Fühler und Beine gelbroth. Mandibeln und Vorderrand des Kopfes dunkelroth. Kopf und Abdomen schwarz. Vordere Hälfte des 1. Abdominalsegmentes braun; alle Segmente schön gelb gerandet.

♀ minor. L. 4,3 mill. Kopf in der Augengegend etwas breiter als vorn, hinten gerundet konvex, wenig länger als breit. Augen gross. Die Längskonkavität der Basalfläche des Metanotum schwächer als beim ♀ major. Schwach röthlich gelb. Kopf braun mit bräunlich gelbem Vorderrand. Abdomen schwarzbraun mit gelblich brauner Vorderhälfte und gelb gerandeten Segmenten.

Die Körperform ist noch gedrungener als bei *aethiops* und *pal-lens*. Diese Rasse ist nicht ohne Aehnlichkeit mit der Rasse *C. Ha-gensii* aus Madagascar, wenn auch kleiner und weniger gedrun-gen. Vor allem ist der Kopf des ♀ major kleiner.

Insel Samos bei Marathokampos.

Var. *Jaliensis* n. v. Unterscheidet sich von der typischen Form durch den ganz rothen Kopf und ganz schwarzes (gelbgeran-detes) Abdomen. Der Thorax ist auch ganz hellroth. Der Klypeus-kiel ist sehr schwach. Die Längskonkavität des Metanotums fehlt oder ist äusserst schwach. Die Schuppe ist dicker. Skulptur ein klein wenig schärfer. Vorderkopf etwas stärker behaart. Aussenrand der Mandibeln vorn viel stärker gebogen. Kopf der ♀ minima vorn so breit als hinten. Kopf des ♀ major stärker, hinten breiter; seitlich etwas gewölbter. Mandibelpunkte rundlich. L. 4,3—7,5 mill.

Diese gut charakterisirte Varietät könnte fast eine Rasse bilden.

Insel Jali (Sporaden).

Var. *Kappariensis* n. v. L. 5,2—8,4 mill. Mandibeln 6zählig. Kopf mit schärferer Skulptur als beide Vorige. Klypeus-kiel scharf (wie bei der typischen Form). Mandibelpunkte sehr zahlreich, länglich; Aussenrand schwach gebogen (fast wie bei der typischen Form). Metanotumkonkavität ein wenig ausgeprägter als bei *Jaliensis*. Tibien mehr abgeflacht als bei der typischen Form. Behaarung wie bei *Jaliensis*. Auf dem Pronotum und Mesonotum einige flache grobe Längsgruben. Schuppe dünner als bei der typischen Form. Schmutzig bräunlich gelb; Kopf und hintere Hälfte des Abdomens mehr gelblich braun. Der Schaft dunkler (röthlich) als die Geissel. Die Tibien etwas dunkler als die Schenkel. Das ♀ minor ist heller gelblich, mit bräunlich gelbem Kopf; die zwei ersten Abdominalseg-mente gelb, die drei letzten braun,

Insel Kappari (südliche Sporaden).

Var. *Andrius* n. v. L. 5,5—8,4 mill. Mandibeln eher wie bei *Kappariensis*, aber die Punkte mehr rundlich, der Aussenrand etwas mehr gebogen. Beginn eines 7ten Zahnes. Klypeuskiel sehr scharf. Sehr ausgeprägte grobe Gruben auf dem Pronotum und dem Mesonotum. Längskonkavität des Metanotum recht deutlich. Im Uebrigen wie *C. Kappariensis*. Kopf kastanienbraun, Thorax heller gelbröthlich braun, Abdomen braunschwarz mit gelben Segmenträndern. Fühler und Beine röthlich braungelb. Beim ♀ minor ist der Thorax etwas dunkler als beim ♀ major, die Beine sind heller bräunlich gelb und der Vorderrand des Kopfes ist bräunlich gelb.

Insel Andros.

Diese Form bildet den Uebergang zum *C. aethiops* v. *concaucus*. Sie ist aber kleiner; der Kopf des ♀ major ist kleiner, schmaler, hat geradere Ränder und schwächere Skulptur. Der Klypeus ist schärfer gekielt; die Farbe ist heller.

Plagiolepis pygmaea Latr.

Eine ganz hellgelbe bis hell gelbröthliche Varietät (*pallescens*) mit etwas dunklerem hinteren Theil des Abdomens aus den Inseln Rhodos und Karpathos. Die gewöhnliche Form aus diversen anderen Lokalitäten.

NB. Zu den 51 eben erwähnten Arten und Rassen kommen noch 17 andere aus der ersten Reise des Herrn v. Oertzen in Griechenland hinzu (Forel: Comptes rendus soc. ent. belg. 2. Oct. 1886). Es sind:

Camponotus pubescens Fabr.; *Kiesenwetteri* R. *nitidescens* Forel; *rubripes* R. *sylvaticus* Ol.; R. *dichrous* Forel; R. *pilicornis* Roger; *Formica oculatissima* Forel; *Myrmecocystus cursor* Fonsc. und var. *hellenicus* Forel; *Lasius flavus* Degeer; *alienus* Först.; *Dolichoderus quadripunctatus* L.; *Amblyopone denticulata* Roger; *impresifrons* Emery; *Oligomyrma Oertzeni* Forel; *Monomorium subopacum* Smith; *Leptothorax unifasciatus* Latr.; *Myrmica ruginodis* Nyl; *Aphaenogaster testaceo-pilosa* Lucas R. *semipolita* Nyl.

Im Ganzen sind es also 68 Arten und Rassen, die Hr. v. Oertzen aus Griechenland und den griechischen Inseln zurückgebracht hat.